

Sitzungsberichte  
der Heidelberger Akademie der Wissenschaften  
Stiftung Heinrich Lanz  
Philosophisch-historische Klasse

---

---

Jahrgang 1914. 2. Abhandlung.

# Mitteilungen aus der Freiburger Papyrussammlung

1.

## Literarische Stücke

herausgegeben von WOLF ALY

## Ptolemäische Kleruchenukunde

herausgegeben von MATTHIAS GELZER

Eingegangen im November 1913

Vorgelegt von O. GRADENWITZ

Mit 3 Tafeln



Heidelberg 1914

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

Verlags-No. 1051.

ist durch die erhaltenen Sätze jedenfalls nicht ausgeschlossen. Der einzige Hiatus I 12 beruht auf einer allerdings kaum zu umgehenden Ergänzung, die ich durch diese Bemerkung nicht diskreditieren möchte<sup>1</sup>; sehr schwer ist er überdies nicht. Die zweite Kolumne aber ist von einer so vollendeten Glätte, man lese sie nur laut, und zeigt so deutlich die typische Zweiteilung mit Parisose, daß die Schule unverkennbar ist. Freilich der Meister selbst kann nicht sein; dem fehlte die gedankliche und persönliche Schärfe gänzlich<sup>2</sup>.

## 4.

Inv. Nr. 10 c.

## Aus einer Anthologie.

Pap. Kart. Verlosungsl. 2 Nr. 25,5.

1. Jahrh. v. Chr.

Auf dem Recto einer 8,3 cm breiten Rolle; erhalten ist ein 5,5 cm breites Stück mit dem Ende und Anfang zweier Kolonnen von Hexameterbreite. Die Schrift weist etwas in das Ende des ersten Jahrhunderts v. Chr., vgl. Sch. 12 und 14; besonders bemerkenswert ist  $\tau = \tau$ . Ich gebe gleich die Umschrift mit den notwendigsten Ergänzungen:

I	II
] . ἔγραψεν	Ἐργίνος σ [
] πατ' ἐρίζει	Θεσσαλά [
	ἀεκε. . . [ <sup>3</sup>
	πᾶσαι χ [
	καὶ πάσα [ς od. πᾶσαν
	οὐ πυροῦ [
	Βόσπορε χ [ ἄσμα ?
] πᾶσαι	καίπερ ἕα [
] πόλεις	εἰ γεράνω [ν
] . φήμη	[Ποσειδίου
] ορος	Λύσιππε π[λάστα Σικωνίε, θαρσαλέη χεῖρ,
] ωιος	δ ἄ ἱ ε τεχν[ῖτα, πῦρ τοι ὁ χαλκός ὄρη
] frei	ὄν κατ' Ἄλ[εξάνδρου μορφᾶς χέες· οὐκέτι μεμπτοὶ
ώτησ	
Ἐ]ρακλε	Πέρσαι· συ[γγνώμη βουσι λέοντα φυγεῖν.

<sup>1</sup> Darf man etwa statt μοιᾶσθαι μοιᾶν τῆς ἀπάτης μ. vermuten?

<sup>2</sup> Sollte es nicht Anaximenes sein, so würde ich an Isaios denken, der ein Schüler des Isokrates heißt. Von den 10 hat er wohl allein ein Anrecht auf die Rede, die für Lysias zu spitzfindig und zu wenig einfach im Ausdruck, für Hypereides zu kompliziert ist. Wenn aber λιπομαρτυρεῖν zu recht ergänzt ist, das unsere Lexika nicht kennen, so war es eben keiner der πραπτόμενοι.

<sup>3</sup> Hinter ε ein Klex.

Also Reste von drei Epigrammen, denn daß mit Ἐργῖνος kein neues beginnt, dazu rät nicht bloß der Umstand, daß die erste Zeile sehr nahe dem oberen Rande steht, sondern auch die Gesamtzahl der Verse (7+9), die, nach den Resten in Kolumne I zu schließen, elegische Distichen gewesen sind. Das dritte konnte mit Hilfe des Namens Λύσιππε mit Anth. Pal. XVI 119 identifiziert und danach ergänzt werden. Das zweite steht, wenn auf die Indices bei JACOBS im 5. Bande Verlaß ist, nicht in unserer Anthologie. Der Inhalt ist nur annähernd zu erkennen: Erginos, der Minyer, ist Steuermann der Argo, deren Fahrt durch den Bosphoros erwähnt war. Damit wird auch die Erwähnung von Herakleia Pontica zusammenhängen; der ἦρωος Ἡρακλεώτης<sup>1</sup> ist Idmon, vgl. schol. Ap. Rhod. 2,845; mit ihm zugleich stirbt der Steuermann Tiphys, den Erginos u. a. ersetzen, vgl. E. ΒΕΤΗΕ bei PW VI 434 § 5. Dieser Stoff ist in den Epigrammen recht selten. Ich kenne nur das Verschen auf die Argo Anthol. ed. DÜBNER III Appendix I 1. Dagegen kam Erginos nach dem Vorgang des Apollonios auch bei seinem großen Gegner vor, Callim. frg. 197 (aus schol. Pind. Ol. 4,32):

Ἐργῖνος κλυμένου ἔξοχος ἐν σταδίοις.

Man pflegt noch Schneiders Vorgang das auf den Wettkampf in Lemnos bezügliche Fragment in die ἀίτια einzureihen. Auch in unserm Fragment leitet der Name einen Pentameter ein, ein verführerisches Zusammentreffen, das uns hoffen ließ, ein wenn auch geringes Stück Kallimachos zu besitzen. Zwei Buchstaben mehr würden entscheiden, die vorhandene Spur tut es nicht.

Die zierliche schmale Rolle erinnert an Berl. Kl. Texte V 1 S. 75 und an Ox. Pap. IV 662, ohne jedoch der Breite wegen mit einem von diesen identifiziert werden zu können.

5.

Inv. Nr. 11a. (j. n. 366)

Homer Ilias A 173 ff.

Pap. Kart. Verlosungsl. 2 Nr. 25,5.

1. Jahrh. n. Chr.

Auf dem Recto eines feinen hellen Papyrus, 10×8 cm, nur oben vollständig, enthaltend die rechte Hälfte der Verse A 173—187. Die Schrift ist sorgfältig und aufrecht, bemerkenswert Θ Ϟ ϛ, also frühromisch, wohin auch das fehlende ϛ adscr. (v. 179 u. 186) weist.

<sup>1</sup> Der Versschluß Ἡρακλεώτης bei Kallim. ep. 25.